

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 97 (1999)

Heft: 7-8

Artikel: Neugeborene drogenabhängiger Eltern : Weiterbetreuung zu Hause

Autor: Dorn, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die bestens gelaunten Kolleginnen aus dem Tessin



Von den Jüngsten...



bis zu den älteren Hebammen: Der gegenseitige Kontakt stand im Mittelpunkt

Neugeborene drogenabhängiger Eltern

► Weiter- betreuung zu Hause

Wie auch anderswo werden die Betreuenden am Stadtspital Triemli in Zürich seit Beginn der neunziger Jahre zunehmend mit der Problematik des neonatalen Drogenentzugs konfrontiert. Ein neues Betreuungskonzept hilft, dass diese Kinder auch nach der Spitalentlassung unter adäquaten, entwicklungsfördernden Bedingungen aufwachsen können. *)

(gm) Bei der beträchtlichen Zahl von schwangeren Frauen, die Drogen konsumieren, muss mit entsprechend vielen Risikoneugeborenen gerechnet werden. Allein in der Region Zürich rechnet man in den kommenden Jahren mit mehr als 30 solcher Risikobabys jährlich. Die Erfahrung, dass neben dem körperlich-somatischen Entzug des Neugeborenen vor allem die psychosoziale elterliche Problematik den Betreuenden viele Schwierigkeiten bereitet, führte 1995 am Triemli zur Schaffung eines ganzheitlichen, integrierten Drogenkonzepts mit dem Hauptziel, das Kind wenn irgendwie möglich nach Hause zu seinen Eltern oder seiner Mutter und nicht in Fremdbetreuung zu entlassen. Schon während der stationären Entzugsphase knüpfen die Betreuenden einen engen Kontakt mit den Eltern, wobei ein Mitglied des Teams (oft eine Krankenschwester) von Anfang an eine sehr

enge Betreuungsfunktion übernimmt (Coaching) und als wichtigste Vertrauens- und Bezugsperson wirkt. Um die Familie möglichst stabil zu vernetzen, schafft das Team Kontakte zu einer Drogenabgabestelle, zu Bezugspersonen, einer Entlastungsfamilie, zum Fürsorgeamt und Jugendsekretariat. Die Eltern werden aktiv auf die Entlassung des Kindes vorbereitet: Sie müssen das Neugeborene regelmässig besuchen und sich an seiner Pflege beteiligen, sich an ein Drogenabgabeprogramm anschliessen und mit der Bestimmung einer Entlastungsfamilie und der Kontaktnahme mit den Behörden einverstanden sein. Nach der Entlassung findet eine ambulante Nachbetreuung von Eltern und Kind zu Hause durch die selben Bezugspersonen (Coach, ÄrztIn, PsychologIn, SozialarbeiterIn) statt. Zentrales Element dieses für die Schweiz neuen Konzeptes der «Übergangsbehandlung» sind die von der Krankenschwester (Coach) regelmässig durchgeführten Hausbesuche während des ersten Jahres nach der Spitalentlassung, zusätzlich dazu die ambulanten medizinischen Kontrollen durch den Arzt der Neonatologiestation.

Zwei Jahre nach Konzept Einführung erfolgte eine genauere Auswertung der bisherigen Fälle und ein Vergleich mit einer Kontrollgruppe aus der Zeit vor dem Konzept. Die erstaunlichen Resultate nach einer einjährigen Beobachtungsperiode:

- ohne Konzept (9 Kinder): 67 Prozent der Kinder wurden fremdplaziert, 33 Prozent durch die Eltern betreut
- mit Konzept (16 Kinder): 19 Prozent der Kinder wurden fremdplaziert, 81 Prozent durch die Eltern betreut

Allerdings sind diese Zahlen mit Vorsicht zu geniessen, da sich die Beobachtung auf das erste Lebensjahr beschränkt. Erfahrungen mit integriertem Behandlungskonzept vor allem aus Holland und den USA zeigen, dass sich der Prozentsatz der fremdplazierten Kinder bei etwa 40 Prozent einpendelt. ◀

*) Referat von Dr. med. W. Dorn, Oberarzt, und Frau Monika Kessler, Neonatologeschwester, Klinik für Kinder und Jugendliche, Stadtspital Triemli, Zürich, «Neugeborene drogenabhängiger Eltern – ein integriertes Behandlungskonzept».

Sämtliche Referate des Hebammenkongresses 99 können für Fr. 12.– bestellt werden bei:
Yvonne Blättler-Göldi
Berg 600, 9043 Trogen
e-mail:yvonne.blaettler@bluewin.ch



Für Babys von der Natur wärmstens empfohlen.

Kinderhaut nimmt Substanzen intensiv auf. Da ist es besonders wichtig, auf die Inhaltsstoffe zu achten. WELEDA hat ein besonderes Verständnis dafür, was das Beste für Ihr Kind ist. Deshalb bestehen sämtliche Präparate der Babypflege ausschliesslich aus ausgewählten natürlichen Substanzen, die besonders sorgfältig verarbeitet werden. Sie enthalten keine synthetischen



Konservierungs-, Farb- und Duftstoffe. Und sie werden auch nicht an Tieren getestet. Wesentlicher Bestandteil ist die Ringelblume (Calendula). Sie pflegt und sorgt mit einer schützenden Hülle dafür, dass Ihr kleiner Sonnenschein sich in seiner zarten Haut rundum wohl fühlt. **WELEDA Calendula-Präparate für die natürliche Babypflege.**

 **WELEDA**